SINGEN kommunal

Die offizielle Zeitung der Stadtverwaltung Singen

Jahrgang 12 | Ausgabe 45 | 27. Dezember 2014

CDU

„Zukunft ist für den Mutigen die Chance“.

Das Jahr 2014 war nicht einfach. Probleme türmten sich im Bereich der GVV und des Gesundheitsverbundes auf, die nicht leicht zu lösen sind und vor allem auch kräftig an der Finanzkraft der Stadt Singen zehren.

Aber Probleme sind da, dass sie gelöst werden. Wie wir sie lösen können, daran arbeiten wir derzeit, aber lassen sie uns darin auch die Chance erkennen, an die uns die Schillerschule in ihren Weihnachtsgrüßen erinnert hat, wonach Zukunft für den Mutigen die Chance bedeutet.

Also lassen Sie uns mutig sein, mutig, was das Jahr 2015 angeht, mutig was den Haushaltsplan 2015 angeht.

Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken – dafür, dass wir einige Maßnahmen nicht kurz vor Jahresende noch durchgedrückt haben, sondern uns im nächsten Jahr ausreichend Zeit für die Beratung nehmen können, wie z.B. für den Neubau Stadtwerke/Wertstoffhof, für den Standort unserer Förderschulen aber auch die Neugestaltung des Herz-Jesu-Platzes.

Es ist der CDU-Fraktion wichtig, dass die Probleme der GVV nicht auf dem Rücken der Bürgerinnen und Bürger ausgetragen werden. Deshalb unterstützen wir, dass die Steuersätze im Bereich von **Grund- und Gewerbesteuer stabil** bleiben und dass die Stadt Singen auch – und gerade in diesen für Singen schwierigen Jahren – in die **Verbesserung und Weiterentwicklung** ihrer **Infrastruktur** investieren kann.

Der vorliegende Haushalt 2015 ist eigentlich ein ausgeglichener Haushalt, der die Abschreibungen zu 100 Prozent erwirtschaftet und darüber hinaus einen Überschuss erwirtschaftet. Um die Schwankungen des kommunalen Finanzausgleiches und der Kreisumlage auszugleichen, die 2016 zu Mindereinnahmen von 27 Millionen Euro führen, enthält bereits der Haushalt 2015 eine Kreditermächtigung in Höhe von 8 Millionen Euro. Und 2016 in Höhe von 7,5 Millionen Euro.

Diesen Betrag hatten wir in der Vergangenheit bereits als Rückstellung beiseite gelegt, müssen ihn aber jetzt an Banken höchstwahrscheinlich überweisen für Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt gegenüber der GVV.

Sollte sich im Haushaltsvollzug 2015 aber zeigen, dass es wider Erwarten Einsparungen gibt, z.B. bei der Kreisumlage oder den Bürgschaften, dann müssen diese Weniger-Ausgaben zur Senkung der Neuverschuldung verwendet werden.

Bei der Betrachtung unserer Schulden müssen wir auch die Schulden unserer Stadtwerke betrachten.

Gerade das Beispiel GVV zeigt, das auch rentierliche Schulden zurückbezahlt werden müssen. Leider gibt es keine guten und schlechten Schulden.

Alle Schulden sind irgendwann fällig und müssen zurückbezahlt werden. Und deswegen sind wir auch gefordert, bei der **Erweiterung bzw. beim Neubau Stadtwerke/Wertstoffhof**, eine sparsame und wirtschaftliche Lösung zu suchen.

Die GVV wird sich in Zukunft, auf das Geschäftsfeld **Wohnungsvermietung** beschränken müssen. Dies bedeutet aber nicht, dass die Stadt Singen nichts für die **Wohnraumversorgung** unserer Bürgerinnen und Bürger tun kann. Gerade mit einer **aktiven Grundstückspolitik** kann die Stadt Singen es vielen Investoren überhaupt erst ermöglichen, hier in Singen zu investieren. Anfänge sind mit der Malvenstrasse, der Hohenkrähenstraße etc. bereits gemacht, aber auch der Bereich Kunsthallenareal sowie Baulücken eignen sich hierfür hervorragend. Wir begrüßen es ausdrücklich, dass die Stadt Singen im nächsten Jahr einen **Wohnungsgipfel** durchführen will.

Nach der Finanzkrise sind Investitionen in Wohnungen wieder gefragt. Diese Situation müssen und können wir nutzen.

Die CDU-Fraktion unterstützt auch, dass die Stadt es dem Trägerverein **Stationäres Hospiz** mit der Einbringung eines Teils des Wetzsteinareals in den Stand versetzt, mit den Planungen des Bau eines stationären Hospizes in Singen zu starten. Eine Einrichtung, die Singen und die Raumschaft dringend benötigt.

Wie in den vergangenen Jahren engagiert sich die Stadt Singen auch in diesem Jahr wieder finanziell in der räumlichen Verbesserung der **Kindertagesstätten**, in diesem Jahr konkret mit Zuschüssen an die Kindertagesstätte St. Raphael und das Markus Kinderhaus. Was die Ausstattung unserer KiTas angeht, können wir ohne Übertreibung sagen, dass wir sicher landkreisweit führend sind.

Wir unterstützen den Bau der **Halle Beuren**, war diese doch vor Jahren wegen der Finanzkrise aus dem Haushalt gestrichen worden. Die Bürgerinnen und Bürger von Beuren warten schon jahrzehntelang darauf. Wir möchten heute schon bitten, die **3-teilige Sporthalle** im nächsten Haushaltsplan 2016 in die mittelfristige Finanzplanung aufzunehmen, wird sie doch aus schulischen Gründen dringen benötigt. Ich möchte das heute schon ankündigen. Wir klagen immer, dass sich die Kinder heute zu wenig bewegen. Gerade deshalb sind wir gefordert, dass der Schulsport im notwendigen Umfang auch stattfinden kann.

Bei unseren Investitionen in KiTas und Schulen müssen wir auch die demografische Entwicklung unserer Raumschaft berücksichtigen. Millioneninvestitionen in Baumaßnahmen, die in wenigen Jahren mangels Schülern nicht mehr benötigt werden, sind gegenüber dem Steuerzahler nicht vertretbar. Dieser Tatsache sollte auch eine **regionale Schulentwicklung** Rechnung tragen.

Der Erhalt und die Erweiterung unseres Straßennetzes sind gerade auch für den Industriestandort Singen wichtig. Leider sind diese Maßnahmen nicht gerade billig. Mit einem Investitionsbetrag von über 3 Millionen Euro können wir auch in diesem Jahr in den Ausbau investieren wie Z.B. im Hardmühl Nord im Singener Industriegebiet oder in die Eichbühlstraße West in Beuren. Mit dem Kreisel am Posthalterswäldle sollen Verbesserungen im Verkehrsfluss erzielt werden.

Veronika Netzhammer

Der Umbau der Hegaustraße ist lediglich als Verpflichtungsermächtigung enthalten und wird erst nach Fertigstellung des Umbaus der Sparkasse angegangen.. Es ist also noch ausreichend Zeit, sich diese Maßnahme noch einmal genauer anzuschauen.

Im nächsten Jahr wird uns auch die Ansiedlung eines **Einkaufs- und Dienstleistungszentrums (ECE)** auf dem Holzerareal intensiv beschäftigen. Letzte Woche wurde ein **Kraftakt an Bürgerbeteiligung** auf den Weg gebracht, wie wir es im letzten Jahr auch in einem CDU-Antrag gefordert hatten. Der Rahmenvertrag und der **koordinierte Planungsprozess bieten die Chance, ein innenstadtverträgliches, ein Singenverträgliches Einkaufs- und Dienstleistungszentrum** zu bekommen, **das im Ergebnis die Innenstadt in ihrer Zentralität stärkt**. Es sollte auch gelingen, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger und die in der Innenstadt tätigen Unternehmen mitzunehmen. Diesen Prozess wollen wir konstruktiv und mit eigenen Anregungen begleiten.

Unser Ziel ist es, ein Ergebnis im breiten Konsens zu erarbeiten.

Gesundheitsverbund

Zu dem wichtigen Thema **Krankenhaus bzw. Gesundheitsverbund** können wir nichts sagen, weil uns die notwendigen Zahlen in diesem Haushaltsplan nicht vorliegen. Leider. Das kritisieren wir. Dafür ist aber der Landkreis verantwortlich.

Grundsätzlich braucht es aber einer Strategie, wie den im Gleitflug sinkenden Erträgen aktiv begegnet werden kann. Die Erklärung „anderen Krankenhäuern geht es noch viel schlechter“, wie wir es im Kreistag immer hören, ist auf jeden Fall **keine erfolgreiche Überlebensstrategie**.

Haushaltsreden der Stadtratsfraktionen

(Wörtlich abgedruckte Haushaltsreden – von den Fraktionen an die Pressestelle übermittelte, unveränderte Originaltexte)

Wenn sich die Krankenhausfinanzierung, die wir beklagen, nicht spürbar verbessert, dann wird der Gesundheitsverbund mit hoher Wahrscheinlichkeit 2016 in die roten Zahlen rutschen.

Dem kann und muss man rechtzeitig mit einer passenden Strategie begegnen. Hoffen wir, dass der notwendige Mut in den Entscheidungsgremien dazu vorhanden ist.

Mit diesem Thema müssen wir uns 2015 in diesem Gremium noch ausführlicher beschäftigen.

Ich möchte Ihnen, Herr Oberbürgermeister, an dieser Stelle danken, dass Sie die Interessen der Stadt Singen im Gesundheitsverbund hartnäckig und mit dem notwendigen Stehvermögen verteidigen und sich nicht immer durch Zeitdruck oder Aussagen wie „.. unser Berater hat aber gesagt..“ unter Druck setzen lassen, sondern mit kühlem Kopf Dinge überprüfen lassen, die man eben überprüfen muss, wie z.B. das **Differenzhaftungsrisiko bei der Unternehmensbewertung**.

Lassen Sie mich **zum Schluss im Namen der ganzen CDU-Fraktion** bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die offene, transparente und konstruktive Zusammenarbeit danken. Wir wünschen Ihnen allen und Ihren Familien ruhige und besinnliche Tage zwischen den Jahren und ein gutes Jahr 2015.

Vielen Dank!

SPD

(Es gilt das gesprochene Wort)

Nie zuvor standen Haushaltsberatungen so unter dem Vorzeichen der fortfolgenden Jahre wie aktuell. Vor uns liegt eigentlich ein grundsolider Haushaltsentwurf mit einem positiven Ergebnis.

Zum ersten Mal überhaupt im doppischen Haushalt wird die komplette Abschreibung erwirtschaftet; Gewerbesteuereinnahmen satt, hohe Schlüsselzuweisungen und auch die Zuschüsse des Landes zur Kinderbetreuung sind wieder steigend.

Wir beschließen zwar eine Kreditaufnahme zum Jahresende, die jedoch bereits heute absehbar für 2015 gar nicht notwendig wäre.

Das Päckchen GVV im Nacken und die Gewissheit, dass vor allem das Jahr 2016 eine Zäsur darstellt, ließ uns in den Vorberatungen jedoch in geradezu einhelliger Weise einen vorsichtigen, auf Sicherheit angelegten Haushalt beschließen.

Dabei verfügt der Haushalt im konsumtiven Bereich über eine komfortable Ausstattung, sowohl im Personalbereich mit 33,6 Millionen Euro als auch bei den Sachmitteln mit 22 Millionen Euro. Knapp 2,5 Millionen Euro stehen für größere Sanierungen städtischer Gebäude zur Verfügung, den größten Teil für den Brandschutz und endlich auch die Erneuerung der Fenster in der Ekkehardschule.

Die Schwerpunkte im Haushalt sind eindeutig:
Angefangene Projekte, die wir seit langem vor uns herschieben, werden weiter vorangetrieben und endlich zu Ende gebracht.

So das leidige Thema Radweg an der Rielasinger Straße. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass die nun vorliegende Planung eine angemessene und vor allem kostensparende Variante ist. Dafür hat sich der zusätzliche Zeitaufwand durch die Verwaltung allemal gelohnt.

Die SPD Fraktion steht fest zur Beurener Halle. Auch hier gilt wie im Straßenbau und im Bereich der Schulsanierungen die Maxime, begonnene Projekte nach Möglichkeit zeitnah abzuschließen.

Etwas anders stellt sich die Situation beim Ausbau der Hegaustraße dar. Die sehr kontroverse Diskussion in der Bevölkerung können wir gut nachvollziehen. Selbstverständlich erkennen wir auch an, dass sich die Bauarbeiten im Zuge des Umbaus der Sparkasse anbieten. Doch angesichts der nicht unerheblichen Kosten, ist für uns die Forderung nach einer finanziellen Beteiligung durch die Sparkasse eine entscheidende Voraussetzung für die endgültige Umsetzung. Uns geht es nicht um eine Luxussanierung sondern um eine nachhaltige Lösung. Dabei dürfen wir langfristig die anderen Straßen, vor allem die Hadwigstraße nicht aus dem Auge verlieren.

Mit einem Tiefststand an Investitionen von gerade mal 10 Millionen Euro schieben wir allerdings gleichzeitig viele dringend notwendige Aufgaben vor uns her:
– Es ist in diesem Zusammenhang geradezu müßig, die dreiteilige Turnhalle und vor allem das Hallenbad zu erwähnen.
– Die ungenutzten Räume der Stadtbücherei versinken im Dornröschenschlaf.
– Die Liste der Gebäudesanierungen mit Priorität A ist lang, allein an drei unserer Schulen bleiben die sogenannten Guillotine-Fenster auch weiterhin gefährlich.

Lassen Sie mich auf einige Aspekte intensiver eingehen:

– Zur Schulentwicklung:
Für die Singener Südstadt haben wir im Bereich Schulentwicklung bis auf die Förderschulen zunächst einmal den Status Quo zementiert. Damit sind auch alle weiteren dringend notwendigen Investitionen in eine zukunftsweisende Bildungsstruktur auf Eis gelegt. Sorge bereitet uns explizit die dringend notwendige Weiterentwicklung der bestehenden Realschulen, sei es als weitere Gemeinschaftsschule oder zumindest als Realschule im Ganztagesbetrieb.

– Immerhin gehen wir mit einer ersten Planungsrate für die Bruderhofschule und den dort untergebrachten Kindergarten die weitere Entwicklung Norden aktiv an.

– Der Zuschuss für den Ausbau der Markus-Kita zum Familienzentrum mit Krippengruppe beweist, dass wir mit dem qualitativen Ausbau bei weitem noch nicht am Ende sind. Ein Blick auf zahlreiche zum Teil in die Jahre gekommenen Kindertageseinrichtungen in unserer Stadt genügt.

– In diesem Zusammenhang begrüßen wir die grundsätzlichen Überlegungen zur Zusammenlegung der beiden Förderschulen. Auch die Folgenutzung eines der dann frei werdenden Gebäude, sehen wir unter dem Gesichtspunkt der Schonung von Ressourcen sehr positiv. Welcher der Standorte sich überhaupt oder zumindest besser als Kinder-Tagesstätte und Ersatz für bestehende Einrichtungen eignen könnte, dies gilt es gut abzuwägen; auch und gerade im Hinblick auf ein noch zu entwickelndes Nutzungskonzept aber auch auf zukünftige Wohngebiete und die Entwicklung der freien Träger.

– Das Beispiel Förderschulen macht deutlich, wie wichtig eine vorausschauende steuernde Stadtpolitik in Zukunft sein wird. Dies umfasst aus unserer Sicht alle Bereiche in interdisziplinärer Zusammenarbeit. Themen wie Wohnraummanagement, Prävention von Obdachlosigkeit, Demografischer Wandel, Integration und, und, und gehen alle an. Wir haben in diesem Zusammenhang große Erwartungen in den oder die zukünftige Beigeordnete.

– Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz auf das Thema Flüchtlinge eingehen:
Die vielen Menschen, die aus Krisenländen zum Teil schwer traumatisiert zu uns kommen, stellen nicht nur für den Gemeinderat eine Herausforderung dar. Hier kommt es entscheidend auf die Bevölkerung an! Und wir sind stolz auf die Singener, wie sie sich für die bislang rund 200 Menschen bei uns engagieren.

Einige Gedanken zu unseren städtischen Töchtern
– Stadtwerke:
Mit der Rechtssicherheit durch die gerade beschlossene Delegationsvereinbarung zum Sammeln und Befördern von Abfällen mit dem Landkreis steht der zügigen Planung und Verlagerung des Wertstoffhofes aus unserer Sicht nichts mehr im Wege. Anders sehen wir das beim Neubau der Stadtwerke! Auch wenn wir den grundsätzlichen Bedarf anerkennen, mahnen wir dringend ein gewisses Augenmaß an. Die aktuelle Planung mit einem Gesamtvolumen von über 8 Millionen Euro können wir so nicht mittragen und erwarten alternative kostengünstigere Vorschläge.

– KTS:
Die Entwicklung der KTS begleiten wir zugleich wohlwollend aber auch kritisch. Der städtische Zuschussbedarf hat im aktuellen Haushalt erstmals die magische Grenze von 2 Millionen Euro überschritten. Wir erkennen die Bemühungen zur Konsolidierung durchaus an, und sehen die Diskrepanz zwischen städtischen Kulturauftrag einerseits und betriebswirtschaftlicher Notwendigkeit andererseits! Doch unser Ziel muss es sein, die städtischen Zuschüsse nicht weiter ansteigen zu lassen.

– GVV:
Die Entwicklung und den Weg, den die Gesellschaft nehmen wird, ist zum heutigen Tag nicht abzusehen. Das tut weh! Bei allem, was die nächsten Monate jedoch bringen, muss uns das Kerngeschäft der GVV, sprich Wohnungen vorzuhalten, ganz besonders am Herzen liegen.

Dass allein wird nicht reichen! Unsere Verpflichtung als Gemeinderat muss es sein, in die Lücke zu springen und alle Bemühungen, neuen Wohnraum zu schaffen, drastisch zu intensivieren, mit welchen Partnern auch immer. An dieser Stelle möchte ich nochmals das Thema Leerstandsmanagement von Wohnungen anführen, wie es beispielsweise die Stadt Karlsruhe seit langem erfolgreich praktiziert.

Lassen Sie mich noch einige Sätze zum Thema Stadtplanung und Innenstadt verlieren:
– Bürgerbeteiligung ist mühsam und manchmal auch unbequem, wie die Erfahrungen am Herz-Jesu Platz zeigen. Sie ersetzt in keiner Weise die letztendliche Entscheidungen des Gemeinderates, und doch ist sie ein entscheidendes Instrument zur Weiterentwicklung unserer Stadt, auf das wir auch künftig nicht verzichten wollen. Hier muss der Gemeinderat im Jahr 2015 eine Entscheidung treffen. Die SPD Fraktion favorisiert eine Lösung angelehnt an den ersten Platz mit Wohnbebauung.

– Die Sanierungsgebiete können dank der neuen Bundes- und Landesmittel weitergeführt werden. Die Entwicklung der östlichen Innenstadt braucht aus unserer Sicht jedoch eindeutig mehr Drive! Planungen zur Platzgestaltung sind wichtig, reichen aber beileibe nicht aus. Wenn gleich mehrere benachbarte Gebäude in der Kreuzenstein- oder in der östlichen Hegaustraße langfristig leer stehen, Tendenz steigend, besteht eine akute Gefahr für ein grundsätzlich attraktives innenstadtnahes Quartier. Spätestens jetzt sollten wir mit unseren Sanierungszielen in der östlichen Innenstadt dringend in Klausur gehen und Lehren für andere Gebiete, wie das Scheffelareal ziehen.

Regina Brütsch

– Die Begleitung und Entwicklung des beabsichtigten ECE-Centers wird uns im kommenden Jahr sehr beanspruchen. Wir sind froh, dass wir nachher beschließen werden, mit entsprechenden Gremien und externer Unterstützung den Prozess kritisch, konstruktiv und vor allem finanziell unabhängig zu steuern. Trotzdem fehlt uns eine bessere Einbindung der Bevölkerung über die reine Information hinaus, die uns eigentlich zugesagt war.

– Auch wenn der Fokus im Bereich Innenstadt derzeit auf die Entwicklung des ECE-Centers gerichtet ist, ist der Gemeinderat gefordert, im Jahr 2015 eine Entscheidung für eine attraktive Bebauung des Kunsthallenareals zu treffen. Wir können es uns nicht leisten, auf die endgültige Entscheidung über ein Einkaufszentrum im Holzerareal zu warten.

Die SPD Fraktion ist überzeugt, all diese Herausforderungen, die sich nur teilweise in aktuellen Haushalt abbilden, lassen sich mit der derzeitigen Struktur im Bereich Bauen nicht lösen. Ich verweise deshalb nochmals eindringlich auf unseren Antrag im Zusammenhang mit der Ausschreibung der Beigeordnetenstelle und erwarte eine zeitnahe Erledigung.

Auf Antrag der SPD wurde im vergangenen Haushalt das Thema Leitbild und integrierte Stadtplanung aufgenommen und mittlerweile auch an das Büro Sippel und Buff in Stuttgart vergeben.

Wir setzten auf diesen Weg, den der Gemeinderat zusammen mit Bürgern und Verwaltung in den nächsten Jahren gehen wird. Wir sehen darin die Zukunft einer steuernden langfristig angelegten Arbeit von

Fortsetzung und alle weiteren Haushaltsreden auf den folgenden Seiten

Haushaltsreden ...

Fortsetzung von Seite 1 und alle weiteren Haushaltsreden

Gemeinderat und Verwaltung unter Einbeziehung der Bevölkerung.

Ich komme mit einem Zitat
von Victor Hugo zum Schluss:

Die Zukunft hat viele Namen:
Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare
Für die Furchtsamen das Unbekannte
Für die Mutigen die Chance

Die SPD Fraktion sieht in den kommenden beiden Jahren eine große Chance, unsere Stadt inhaltlich und programmatisch auch mit geringen finanziellen Ressourcen weiter voran zu bringen.

In dieser Grundhaltung stimmen wir dem vorliegenden Haushaltsplan zu und bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und ganz besonders bei Ihnen Frau Bender und Ihrem Team für die intensive Vorarbeit und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Freie Wähler

Die beiden Vorrednerinnen haben ausführlich und detailliert zum Haushalt Stellung genommen, die nach mir Sprechenden werden möglicherweise auch umfangreich argumentieren.

FREIE WÄHLER SINGEN

Darum möchte ich mich, als Vertreter unseres Fraktionsvorsitzenden, kurz fassen.

Dr. Klaus Forster

Wir können froh sein, dass wir trotz katastrophaler Ereignisse einen Haushalt hinbekommen, der genehmigt wurde und noch genügend Spielraum ermöglicht, sogar für Luxus.

Vergleichen wir unsere Situation mit der von vielen Städten, v.a. in anderen Bundesländern, dann geht es uns gut.

Unsere Verwaltung hat offensichtlich sehr ordentliche Arbeit gemacht, das zeigt der Haushaltsplan-Entwurf, dieses 600-Seiten-Werk, den Frau Bender bei den Haushaltsberatungen exakt erklären und alle Fragen schnell beantworten konnte, die kooperative Zusammenarbeit mit Herrn Wörner war da deutlich.

Wir Freien Wähler bedanken uns bei der Kämmerei, dem Rechnungsprüfungsamt und der ganzen engagierten Verwaltung und gehen hoffnungsvoll in das Jahr 2015

Neue Linie

Seit den Haushaltsberatungen im vergangenen Jahr ist vieles geschehen in unserer Stadt. Für den Gemeinderat selbst war eines der zentralen Ereignisse sicher die Wahl im vergangenen Mai. Die Wählerinnen und Wähler haben dabei nach einem weitgehend fairen Wahlkampf um die besseren Argumente und Köpfe auf Kontinuität gesetzt. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe und Erklärungen. Eins aber kann man auf jeden Fall festhalten: Der Großteil der Wähler scheint zufrieden damit zu sein, in welche Richtung sich die Stadtpolitik entwickelt. Weitaus weniger zufrieden sollten wir aber mit uns selbst sein, wenn wir sehen, wie wenig sich die Menschen für unsere Arbeit noch interessieren. Gerade mal 36 Prozent der Wahlberechtigten konnten dazu bewegt werden, ihre Stimmen abzugeben. Von 35.639 Wahlberechtigten haben gerade einmal 12.714 dieses Gremium legitimiert.

Neue Linie

Das kann man folgenlos beklagen. Doch man kann das Wahlergebnis durchaus zum Anlass nehmen, sich Gedanken darüber zu machen, wie man Kommunalpolitik wieder verständlicher und transparenter macht und damit unter Umständen den Menschen auch wieder näher bringt.

Deshalb ist die Weiterentwicklung der kommunalen demokratischen Strukturen für uns wichtig. Wir freuen uns über die Einführung der Bürgerfragestunde zu Beginn jeder Gemeinderatssitzung. Das war uns schon über Jahre ein stetes Anliegen.

Offen ist für uns hingegen noch das nachvollziehbare Beschwerdemanagement mit Berichtspflicht im Gemeinderat. Das mahnen wir weiterhin von der Verwaltung an.

Ein weiterer guter Ansatz ist die Vertrauen schaffende Vorgehensweise des Oberbürgermeisters, die Bürger an Entscheidungsprozessen mit zu beteiligen. Zu nennen sind hier Beispiele der städtischen Weiterentwicklung wie der Herz-Jesu-Platz, Bürger-Workshop Heinrich-Weber-Platz und die mögliche Ansiedlung eines Einkaufs- und Dienstleistungszentrums der ECE.

Wir sind als Kommune für die gute Qualität und den notwendigen Ausbau unserer Infrastruktur, wie z.B. Straßen, Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Verwaltungsgebäude und Schulen verantwortlich. Damit sorgen wir für eine gute Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger und für wirtschaftliches Wachstum.

Die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen stellt uns vor Ort vor große Herausforderungen, die zusammen mit den Bürgern Institutionen und der Wirtschaft verantwortungsbewusst zu lösen sind.

Die sich überschlagenden Schulreformen ist ein leidiges Thema. Da merken wir, wie sehr uns die Beschlüsse des Landes zu schaffen machen. Alleine die Abschaffung der Grundschulempfehlung und die nach wie vor chaotischen Rahmenbedingungen rund um die Einführung der Gemeinschaftsschule sorgen dafür, dass die kommunale Schulplanung aus dem Ruder läuft.

Nachdem wir 2014 den Schwerpunkt im Kulturbereich auf Museen setzten, sollte nun städtebaulich die Schaffung von intelligentem und vielfältigem Wohnraum im Focus stehen. Als wachsende Stadt stehen wir dabei vor großen Herausforderungen. Ein bedarfsorientiertes Wohnraumprogramm für die nächsten 10 Jahre sollte schnellstens auf den Weg gebracht werden. Wir müssen den Mut haben, über neue und innovative Wohnideen nachzudenken. Gerade beim Thema Wohnen kann man die Lust an Zukunft geradezu erahnen. Es muss möglich sein, dass diese Zukunftsideen generationsübergreifend insbesondere für junge Familien und die, die weniger Geld im Portemonnaie haben, finanzierbar sind. Deshalb ist eine umsichtige Ausweisung neuer Baugebiete in unseren Stadtteilen so wie die Nachverdichtung in den Innenstadtbereichen ein wichtiges Ziel unserer Politik.

Das heißt, wir müssen kurzfristig mehr bauen und sanieren und städtische Grundstücke an Investoren mit dem besten Konzept vergeben. Deshalb brauchen wir dringend eine kommunale Steuerung im Wohnbestand und beim Neubau, insbesondere auf dem Kunsthallen- und dem Wetzsteinareal, in den Sanierungsgebieten östliche Innenstadt und dem Conti in der Bahnhofstraße.

Ein weiteres zukunftsweisendes Stadtentwicklungskonzept der Innenstadt ist die Ansiedlung eines Einkaufs- und Dienstleistungszentrums der ECE-Gruppe mit Verkehrsanbindung und Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes.

Hierbei ist besonders die Organisation eines transparenten Verfahrens aller Beteiligten gewährleistet, wobei die Planungshoheit ausschließlich bei der Stadt liegt. Außerdem ist die Finanzierung der Planungskosten im Zusammenhang mit dem ECE-Bau, die Beauftragung von Gutachtern, eigenen

Planern und anderen externen Dienstleistern im Rahmen des Bebauungsplans und des Baugenehmigungsverfahrens sowie der begleitenden Projektentwicklung ebenfalls durch die Stadt gewährleistet. Damit bleibt der Gemeinderat Herr des Verfahrens und kann im Laufe des Entscheidungsprozesses aussteigen, sofern kein Konsens für die Umsetzung erreicht wird.

Immer wieder erleben wir, dass der Kostenrahmen nicht eingehalten wird. Voraussetzung für alle Planungsvorhaben ist eine verlässliche Vorkalkulation des Kostenrahmens der geplanten Projekte. Überschreitungen, wie dies in den letzten Jahren häufig der Fall war, gehen zu Lasten des Haushalts. Dieses Grundproblem widerspricht einem soliden Finanzmanagement.

Des Weiteren brauchen wir für eine effektive Stadtplanung nicht nur zukunftsfähige Vorgaben, sondern auch hoch qualifiziertes Personal. Wir brauchen gute Architekten und Bauingenieure, die zur Verstärkung herangezogen werden.

Ebenso die Weiterentwicklung der Gewerbefläche im Singener Süden muss als Wirtschaftsfaktor den Bedürfnissen angepasst werden.

Singen hat sich das Image einer Kulturstadt mit großer finanzieller Anstrengung geschaffen. Das Kunstmuseum hat durch den Umbau weit mehr als 1 Million Euro Umbaukosten verschlungen. Nicht nur diese, sondern auch die Folgekosten sind im Haushalt zu finanzieren. Jetzt gilt es, die Bürger an das Kunstmuseum heranzuführen. Wichtig ist, dass ein stimmiges Nutzungs- und Personalkonzept geschaffen wird um mehr Bürger für die Kunst zu begeistern. Wir sind gespannt, was für ein Konzept die Museumsleitung in den kommenden Monaten hierzu vorlegen wird und können sie dazu nur ermuntern, der großen Investition ein angemessenes Umsetzungskonzept folgen lassen. Es muss mehr sein als die vorgesehene Museums-Kombikarte, um die Besucherzahlen zu steigern.

Marion Czajor

Was der Eifelturm für Paris ist, das ist für uns der Hohentwiel. Deshalb wollen wir das Hohentwielfest als Alleinstellungsmerkmal für die Region erhalten und unterstützen. Wir sind froh, dass die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Berg umgesetzt wurden.

Nun aber zu den Zahlen, Projekten und Schwerpunkten des kommenden Jahres. Schaut man in den Haushaltsentwurf für 2015 so wird man feststellen, dass in ihm auf den ersten Blick wenig Unerwartetes, dafür aber umso mehr Substanz steckt. Mit dem Haushalt setzen wir viele Entscheidungen um, die die Stadtverwaltung und den Gemeinderat seit vielen Jahren beschäftigen.

Die Rücklagen sind minimiert, weil die Bürgschaften der städtischen GVV in Anspruch genommen werden. wir reden hier von weit mehr als 20 Millionen Euro und weiteren nicht absehbaren Kosten, die uns für Investitionen fehlen.

Hinter dem städtischen Haushaltsplan steht ein Planungsvolumen von rund 117 Millionen Euro. Die Erstellung der Bilanz für 2013 für den städtischen Haushalt steht noch aus, sie wird uns nachgeliefert.

So ist eine der Aufwendungsarten z.B. die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Diese machen allein im laufenden Jahr eine Summe von 22,1 Millionen aus. Dieser erhöhte Ansatz resultiert aber auch an den erstmalig in der Doppik hier veranschlagten konsumierten Aufwendungen für die Sanierungsgebiete. Diese wurden bisher rein investiv veranschlagt.

Lobenswert ist, dass die Verwaltung keine Steuererhöhungen vorschlägt.

Dass die Einnahmenseite in 2015 wieder stimmt, haben wir insbesondere auch den guten Steuerzahlungen unserer Singener Firmen zu verdanken.

Die vier großen Einnahmequellen unserer Stadt sind die Grundsteuer mit 7,7 Millionen, die Gewerbesteuer mit 41 Millionen, die Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 18,6 Millionen und die Schüsselzuweisungen mit 19,3 Millionen.

Nachdem durch höhere Einnahmen der Spielraum für Investitionen vorhanden ist, tragen wir die Entscheidungen zur Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen im Rathaus und an Schulen, Hegau-Gymnasium Heizung, Ekkehardrealschule Fenstererneuerung, Abbruch Conti/Hochhaus, Zuschüsse Ersatzwohnungen Conti, Radwegeanlagen – um nur einige Projekte zu nennen – mit.

Der vorliegende Haushalt weist einen Zahlungsmittelüberschuss von 5,9 Millionen Euro aus. Zur Erläuterung: Das war in der Kameralistik eine positive Zuführungsrate von 5,9 Millionen vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt. Der Finanzhaushalt schließt insgesamt mit einem positiven Ergebnis von 227 Tausend Euro ab.

Dem gegenüber stehen die Personalausgaben mit 32,6 Millionen Hier ist der Mehrbedarf für die neuen Einrichtungen der Kleinkinderbetreuung inbegriffen, sowie die Kreisumlage mit 17,3 Millionen, die Abschreibungen mit 6,9 Millionen und die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind mit 22,1 Millionen veranschlagt.

Das sind die wichtigsten Eckpunkt, die die Einnahmen und Ausgaben unseres Haushalts im laufenden Jahr bestimmen werden. Wichtig ist uns, dass wir über den Verlauf des Haushaltsjahres auf dem Laufenden gehalten werden, um daraus Schlüsse für das laufende und die kommenden Jahre ziehen zu können, denn nur so können wir uns den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Des Weiteren sollten wir auch für die Zukunft neue Impulse und Bündnisse nicht nur in Singen, sondern auch mit den Nachbargemeinden suchen, um weitere Synergien zu erreichen. Dies vor allem um Einwohner, Fachkräfte, Betriebe, aber auch Besucher und Touristen zu gewinnen.

Zusammenfassend steht der Haushaltsentwurf für 2015 auf soliden Füßen. Dies wird für die 2016 nicht mehr gelten, weil wir aus den Rücklagen die hohen Hilfsmaßnahmen für die GVV bestreiten müssen. Außerdem werden wir in 2015 Kredite in Höhe von 8 Millionen. Euro einplanen, um so den Effekt aus dem Finanzausgleich im Jahr 2016 zu tragen. Zudem werden die Zuweisungen im Jahr 2016 zurückgehen. Dennoch zeigt der Blick in die mittelfristige Finanzplanung auf die Entwicklung des Schuldenstandes und der Rücklagenmittel, dass die Spielräume zusehends kleiner werden und wir nach Verbrauch der freien Rücklagen, zum Spielball der Konjunktur zu werden. So ist die mittelfristige Finanzplanung bis 2018 nach derzeitigem Stand zum Teil unterfinanziert.

Nun noch einige Anmerkungen zur Krankenhauspolitik:
In den Nachbarschaftswein-Jubel unseres Herrn Landrat Hämmerle vermögen wir nicht einzustimmen. Dazu ist es zunächst einmal viel zu früh. Man kann auch keine Erfolge bejubeln die es nicht gibt. Die Herabsetzung der Unternehmenswerte ist für uns in Singen ein krasser Misserfolg, den die Kritiker der Fusion vorausgesehen haben – das war auch nicht so schwer. Und jetzt noch dies: die Städte Konstanz und Singen, die laut neuer Unternehmenswerte ja jeweils 19,5 und 24 Millionen eingebracht haben werden nun vom Kreis, der gerade einmal 520 Tausend Euro investiert hat mit gigantischen Ausgleichsforderungen vom Mehrheitsgesellschafter „Kreis Konstanz“ bedroht, nach dem er selbst Gutachter bestellte, welche die Unternehmenswerte der beiden Kliniken um viele Million zu hoch eingeschätzt hatten. So kann man sich leicht Vorteile verschaffen und seine „Partner“ unter Druck setzen. Von dem falschen Verzinsungsversprechen, das für viele von Ihnen ja sogar Grundlage für Ihre Entscheidungsfindung war, einmal ganz abgesehen.

Auch die euphorischen Aussagen über „Klinikgewinne“ vermögen wir nicht zu teilen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf große Investitionsdefizite hier in Singen.

Überhaupt lässt sich jetzt schon feststellen, dass die Klinikfusion zu Lasten von Singen vollzogen wird. Das zeigt sich in einer Ausdünnung des Personals, hauptsächlich des Pflegepersonals, und in fehlenden Investitionen bei den Gerätschaften und bei den renovierungsbedürftigen Räumlichkeiten.

Stellen Sie sich das mal vor, wie es in 5 Jahren aussehen wird – ein neues Krankenhaus in Konstanz mit überdimensionierter Operationskapazität, dann eine riesige neue Klinik in Villingen-Schwenningen und dazwischen das „Alt-Ehrwürdige“ Klinikum in Singen das jetzt schon aus allen Nähten platzt. Was meinen Sie wohl was hier mit unserem Krankenhaus in 5 Jahren passiert?

Wir sind sehr gespannt auf das neue medizinische Konzept, dass ja nun wohl von Gutachtern vorgeschlagen werden soll.

Es bleibt nur zu hoffen, dass der Jubel über die mageren positiven Krankenhausbilanzen nicht genau so endet, wie die damals jährlich versprochenen Millionengewinne von HBH und die immerwährende positive Prognose der GVV.

In den kommenden Jahren müssen die Konsolidierungsmaßnahmen deutlich verstärkt werden.

Oberstes Ziel muss sein, den Ergebnishaushalt der künftigen Jahre zu entlasten, um in der Lage zu sein, den Ressourcenverbrauch der laufenden Jahre zu erwirtschaften.

Diese Aufgabe sollten wir im kommenden Jahr angehen. Unaufgeregt, sachlich und mit dem Bewusstsein, dass Singen auf einem guten Weg ist.

Wir danken Ihnen, Herr Oberbürgermeister Häusler, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere auch unserer Stadtkämmerin Frau Bender, für die geleistete Arbeit. Unser Dank gilt auch den Gemeinderatskolleginnen und -Kollegen sowie jedem, dem das Gemeinwohl und die Entwicklung der Stadt am Herzen liegt.

Die Neue Linie wird dem Haushalt 2015 zustimmen.

Bündnis 90/Die Grünen

Singen entwickelt sich weiter!
– Der Schulstandort Singen kann jetzt auch eine Gemeinschaftsschule als Schullaufbahn anbieten. Die Nachfrage zeigt, dass es richtig war, die Beethovenschule auf diesen Weg zu bringen.

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

– In diesem Jahr wurden die Lärmaktionspläne verabschiedet. Jetzt müssen wir die Umsetzung vorantreiben. Als schnelle Entlastung müssen wir, wo immer möglich, Tempo 30 in den Nachtstunden einführen.

– Rechnen wir die Investitionsmittel von 2013 bis 15 zusammen, dann kann jetzt endlich der Radweg an der Rielasinger Straße saniert werden.

– Nachdem wir alte Vorbehalte gegenüber der Teestube abgelegt haben und uns dort finanziell und personell engagieren, hat Singen wieder eine gute Adresse für ältere Jugendliche und jüngere Erwachsene.

– Wir haben mit ECE einen Investor, der in Singen ein großes Einkaufszentrum bauen will. Mit der heute beschlossenen Vorgehensweise haben wir einen ergebnisoffenen Prozess gestartet, bei dem der Gemeinderat und auch die Bürgerinnen und Bürger angemessen beteiligt werden. Am Ende darf aber nur entscheidend sein, was für Singen gut ist. Es darf am Ende nicht das Argument kommen, dass man so viel Aufwand investiert und so lange gewartet hat, dass man jetzt nicht mehr Nein sagen möchte.

– Es war richtig, bei der Gestaltung des Herz-Jesu Platzes die Bürger zu beteiligen. Leider haben die vier Entwürfe entweder die Wünsche der Bürgerwerkstatt nicht umgesetzt oder sie haben aus anderen Gründen nicht überzeugt. Wir sollten aber auf so zentrale Punkte wie geeignete Flächen für Senioren oder Jugendliche auf dem Herz-Jesu Platz nicht verzichten.

– Die HBH-Kliniken entwickeln sich in die richtige Richtung. Wir werden demnächst das medizinische Konzept diskutieren. Es ist absolut ärgerlich, dass PWC keine korrekte Unternehmensbewertung vorlegen konnte. Die Lösung des Problems hat die Klinikleitung und den Aufsichtsrat von wichtigeren Aufgaben abgehalten. Die vorgelegte Lösung für das Bewertungsproblem ist für uns akzeptabel. Die neue Bewertung zeigt aber auch, dass die Entscheidung zur Klinikfusion absolut richtig war.

– Im kommenden Jahr werden wir den von den Grünen beantragten Klimaschutzmanager gekommen. Den brauchen wir nicht nur, um den European Energy Award weiter voranzutreiben. Er soll helfen, das große wirtschaftliche Potential an Kraft-Wärme-Kopplung zu heben. Das ist dann pure Wirtschaftsförderung.

– Wir haben sehr spät auf die absehbare Flüchtlingswelle reagiert. In der Zwischenzeit sind mehr als 200 Flüchtlinge in Singen untergekommen. Allerdings stehen einige Unterkünfte nur für eine sehr begrenzte Zeit zu Verfügung. Hier werden wir weiter stark gefordert sein, menschenwürdigen Wohnraum bereitstellen zu können. Das gilt auch für die Unterbringung von obdachlosen Menschen.

– Man will eigentlich gar nichts mehr zu den Themen Bürgerhaushalt und Haushaltsreste sagen. Von einem Bürgerhaushalte sind wir noch meilenweit entfernt und die Haushaltsreste werden auch nicht wirklich kleiner.

– Dass sich 43 Personen für die Bürgermeisterstelle in Singen beworben haben spricht für Singen! Wir freuen uns, dass Oberbürgermeister Häusler die von uns favorisierte Lösung mit den Bereichen Schule und Soziales einem oder einer Beigeordneten anvertrauen will. Jetzt liegt es am Gemeinderat, eine geeignete Persönlichkeit auszuwählen.

Finanzen
– 2014 wird als das Jahr mit Rekord-Steuereinnahmen und mit einem Rekord bei ungeplanten Ausgaben in die Stadtgeschichte eingehen.

– Wir alle hatten gehofft, dass die GVV an einem Insolvenzverfahren vorbei kommt. Heute kann niemand sagen, was am Ende dabei herauskommt. Für uns Grüne ist es aber wichtig, dass wir der Verantwortung gegenüber den Mietern in den ca. 450 GVV Wohnungen gerecht werden und diese Wohnungen auch in der Zukunft unter städtischer Kontrolle behalten.

– Die Wirtschaftspläne der Stadtwerke und der KTS sind in ihrem Kerngeschäft ohne Überraschungen. Den Stadtwerken haben wir in den letzten Jahren immer neue Aufgaben anvertraut (z.B. Straßenbeleuchtung, Energieerzeugung, ...). Dass es dort einen größeren Platzbedarf gibt, ist nachvollziehbar. Wir Grünen hatten ja deutlich längere Öffnungszeiten für den Werkstoffhof beantragt. Ein erster Schritt mit wöchentlichen Öffnungszeiten auch am Samstag ist umgesetzt worden. Weitere Verbesserungen scheinen nur an einem neuen Standort möglich zu sein.

Allerdings brauchen wir Gemeinderäte für eine Investitionsentscheidung in dieser Größenordnung ein Gesamtkonzept, in dem auch die Verlagerung der technischen Dienste in die Grubwaldstraße und die Verwertung der frei werdenden Flächen am Friedhof berücksichtigt sind.

– Betrachtet man nur das Haushaltsjahr 2015, dann ist der Haushaltsplan weitgehend akzeptabel. Schaut man über 2015 hinaus, dann planen wir, die Schulden nahezu zu vervierfachen und werden damit über dem Landesdurchschnitt liegen.

Eberhard Röhm

Leider waren wir Grünen bei den Vorberatungen die Einzigen, die ein Sparen eingefordert haben. Deshalb haben wir den Umbau der Hegaustraße abgelehnt. Es ging ja um eine Straße, die in Ordnung ist, und erst vor wenigen Jahren umgestaltet wurde. Die Umgestaltung gefällt nicht jedem. Wenn wir aber alles, was in einem guten Zustand ist, aber manchen nicht gefällt, neu machen, dann bleiben andere wichtige Dinge unerledigt. Mit der Entscheidung zum Umbau der Hegaustraße haben wir gute Chancen, einen Platz im Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler zu bekommen.

– Ja, eine Stadt wie Singen muss auch investieren. Wir tun das in vielen Bereichen. Nach unserer Auffassung muss im Allgemeinen der Erhalt des Bestehenden Vorrang vor Investitionen in neue Aufgaben und deren Folgekosten haben.

– Ohne neue Kredite sind die Verpflichtungen im Zusammenhang mit der GVV nicht zu tragen. Aber alle Welt redet von Nullverschuldung, Schuldenbremse etc. Da fehlt uns ein bisschen der Sparwille im Gemeinderat.

– Auch wenn das Regierungspräsidium die neuen Schulden genehmigt hat, kann man das nicht einfach durchwinken. In vielen Bereichen ist nur etwas zu bewegen, wenn auch finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Viele Maßnahmen im sozialen und kulturellen Bereich sind freiwillige Aufgaben, die aber für Singen enorm wichtig sind. Um diese Maßnahmen bei einem Einnahmenrückgang nicht zu gefährden, wären eigentlich Rücklagen notwendig. Davon sind wir mittelfristig weit entfernt und der Handlungsspielraum der Stadt Singen wird durch den hohen Schuldenstand deutlich eingeschränkt.

Fortsetzung und weitere Haushaltsrede auf Seite 3

Haushaltsreden ...

Fortsetzung von Seite 2 und weitere Haushaltsrede

– Jetzt hoffen alle, dass die Kreisumlage uns nicht so hart trifft, wie im Haushalt eingeplant und die Gewerbesteuervorhersagen auch so eintreffen. Und noch können wir auch den Luxusumbau der Hegaustraße absagen.

Wir werden dem Haushaltsplan für 2015 zustimmen, haben aber die Erwartung, dass im laufenden Jahr doch noch an einer Reduzierung der Schulden gearbeitet wird.

Die Fraktion von Bündnis90/Die Grünen bedankt sich bei der gesamten Stadtverwaltung für die Zusammenarbeit in diesem Jahr.

FDP

Wir haben sozusagen das letzte Wort bei unserem diesjährigen Haushalt, nicht weil wir dies haben möchten, sondern weil wir nach der Sitte dieses Hauses, die kleinsten sind. Dies macht es uns schwieriger, weil es nicht ausbleiben wird, dass das eine oder andere vielleicht schon erwähnt worden ist.

Unser 3. doppischer Haushalt steht nun an, wir entnehmen daraus ein durchaus gutes Ergebnis, im wahrsten Sinne des Wortes, ein sehr gutes Ergebnis, das uns wieder auf den Boden der Tatsachen holt, wenn wir die Kosten der Insolvenz der GVV nicht hätten. Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, ich habe meine Haushaltsreden der vergangenen Jahre nochmal gelesen, in jedem Jahr habe ich auf das sinkende Eigenkapital und die hohen Schulden hingewiesen, das die GVV hatte, jedes Jahr wurden neue Bewertungen der Immobilien vorgenommen, um so die Bilanz auszugleichen, alles Klagen war umsonst, sicherlich hätte es nicht schlimmer kommen können. Eine städt. GmbH geht in Insolvenz. Der 5 Millionen Kassenkredit musste in ein städt. Darlehen umgewandelt werden, weil dieser Kassenkredit nicht kurzfristig war. Dies alles lässt unseren Haushalt für 2015 trotz sprudelnder Gewerbesteuer, trotz positivem Gesamtertrag nicht so aussehen, wie es ohne das Fiasko GVV hätte aussehen können. Wir fragen uns, warum unser Regierungspräsidium Freiburg dies alles solange mit an gesehen hat, trotz hoher Bürgschaften und hohen Schulden, wir meinen sie, das Reg. Präsidium, hätte genauer hinschauen müssen.

Wir sind alle froh, dass Sie, Herr Oberbürgermeister Häusler, zusammen mit Frau Bender mit uns Gemeinderäten einen solchen Neuanfang, so transparent wie möglich gemacht haben, wir danken Ihnen ausdrücklich dafür. Und wenn es uns gelingt, Haushaltsdisziplin zu wahren, wir 2016 die Zuweisung der mangelnden Steuerkraft zu bezahlen, ist ein Ende unserer Situation zu sehen.

Zwar müssen wir Kredite aufnehmen, die Zeit ohne Schulden ist vorbei, aber wir hoffen alle, selbstverständlich ohne Gewebesteuererhöhung, dass es im nächsten Jahr wieder gut ausschaut.

Natürlich gibt es einiges zu tun, ich denke an den Brandschutz, eine höhere Kreisumlage, denke ich, wird ins Haus stehen. Unser Krankenhaus, das mittlerweile eine Kreiseinrichtung ist, wir alle wissen, dass wir nur noch mit 24 Prozent beteiligt sind, wird Geld verschlingen.

Peter Hänssler

Alle Zahlen, die wir hören, lassen mich nicht auf kleinere Kreisumlagen hoffen, wenn wir in unserer Kreisstadt eine 120 Millionen Klinik haben, ich frage mich nur noch, was bleibt für uns in Singen? Es soll recht sein, wenn dies alles funktioniert, ich will nicht wieder ein Pessimist sein.

Wir können schon ein wenig stolz sein auf unsere Stadt Singen, die Kultur wächst wie in keiner anderen Stadt im Hegau. Unser neues Kunstmuseum, unser Theater, die Färbe, unsere Gems, Galerie Vaihinger, Galerie Burkhard und natürlich das MAC, eine Einrichtung, die das Ehepaar Maier nur mit der Zugabe eines städt. Grundstücks geschaffen hat. Unser Stolz die Jugendmusikschule, die Konzerte und Theater in unserer Stadthalle, das Kulturleben blüht, auch das Hegau-Museum trägt dazu bei.

Aber Wünsche gibt es noch. Das Aachbad und Hallenbad bräuchten neue Ideen, eine Sporthalle, endlich die Bürgerhalle in Beuren, alles wäre ohne die Lasten unserer Baugesellschaft möglich gewesen. Mit dem Kunsthallenareal muss es weitergehen, so wie jetzt kann es nicht mehr lange bleiben.

Herr Oberbürgermeister, lassen Sie mich zum Ende kommen, nicht ohne dem Wunsch, ich habe ihn schon vor einem Jahr geäußert, wir brauchen eine/einen tüchtigen Bürgermeister/in, die Ausschreibung ist erfolgt, in diesen Tagen können wir die Bewerbungen sichten, ich hoffe wir finden den oder die Richtige für diese Aufgabe, wir strengen uns an.

Zum Ende meiner Ausführungen zum Haushalt 2015 möchten wir der Verwaltung danken, besonders den Verantwortlichen für dieses Werk, besonders Frau Bender, und ich wiederhole mich diese Mal gerne, Ihnen, die FDP-Fraktion stimmt dem Haushalt 2015 zu.

Hinweis: Die Haushaltsrede von „Die Linke.Liste“ lag bis Redaktionsschluss leider nicht vor.

Hier enden die Haushaltsreden der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplan

STADTHALLE SINGEN

„Moscow Circus on Ice“

„Moscow Circus on Ice“, die faszinierende Eis-Zirkusshow für Groß und Klein, feiert das 50-jährige Bestehen und geht mit dem Programm „Fantasy“ auf große Europa-Jubiläumstournee. Am Freitag, 2. Januar, um 20 Uhr ist das Ensemble in der Stadthalle Singen zu Gast. Die Jubiläumsproduktion war auch eines der Show-Highlights bei den ersten Olympischen Winterspielen in Russland. Die Besucher dürfen sich auf waghalsige Artistik und Akrobatik freuen, die von den besten Eiskunstläufern Russlands präsentiert wird.

„Rhythm of The Dance“

Mit einer einzigartigen Mischung aus Folklore, Tanz und ausgewählten Bühneneffekten hat die atemberaubende irische Tanzshow „Rhythm of The Dance“ das Publikum und die Medien überzeugen können. Seit seinem Debüt erreichte „Rhythm of The Dance“ über 4,5 Millionen Zuschauer und war in mehr als 40 Ländern zu sehen. Am Samstag, 3. Januar, um 19 Uhr ist die Show erneut in der Stadthalle Singen zu Gast.

Tänzerische Präzision und sportliche Höchstleistung bieten in Kombination mit der anmutigen Lichtshow und phantasievoll gestalteten Kostümen ein unvergessliches Vergnügen, das so richtig unter die Haut und vor allem in die Beine geht!

„ABBA Gold – The Concert Show“

„ABBA“ ist retro, „ABBA“ ist zeitlos, „ABBA“ ist hochaktuell – und in einer furiosen Live-Inszenierung durch „ABBA Gold“ am Sonntag, 4. Januar, um 19 Uhr in der Stadthalle Singen zu erleben. Im Mittelpunkt stehen die unvergessenen Songs von Agnetha, Anni-Frid, Björn und Benny. Ziel des Produzenten Werner Leonard ist es, die beste Popmusik nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und die hohe Qualität und Popularität auch in der Bühnenshow erlebbar zu machen.

Die neue Show will die Musik von „ABBA“ so lebendig und original-

11. Januar: TAO-Trommler

getreu wie möglich inszenieren. Von den Originalkostümen bis hin zum schwedischen Akzent der bewunderten Vorbilder – an jedes kleine Detail wurde gedacht.

„A Spectacular Night of Queen“

„A Spectacular Night of Queen“ lädt auf eine musikalische Zeitreise durch die Rockgeschichte und die besten Hits der größten Rockband aller Zeiten ein. Die Show mit der exzellenten Band „The Bohemians“ und großem Sinfonieorchester können die Besucher der Stadthalle Singen am Dienstag, 6. Januar, um 20 Uhr erleben.

„Who Wants to Live Forever“ ist nur einer der Hits, die Freddie Mercury und seine Band „Queen“ unsterblich machen. Wenn dazu sieben Streicher des großen Sinfonieorchesters einsetzen, sitzt das Publikum mit Gänsehaut in der überaus erfolgreichen und von Kritikern hoch gelobten Bühnen-Live-Show „A Spectacular Night of Queen“. Freddy Mercurys unverwechselbare Stimme und Gestik wird es in der Rockgeschichte nur einmal geben. Doch „The Bohemians“ erweisen sich als dynamischste und aufregendste „Queen“-Tribute-Band.

„TAO“ – Die Kunst des Trommelns

Explosiv und dennoch klassisch, ursprünglich und trotzdem modern: Millionen konnte das japanische Trommel-Ensemble „TAO“ bereits bei Gastspielen weltweit begeistern. „TAO“ belebt die jahrhundertealte, überlieferte Wadaiko-Kunst mit Elementen des Pops und kehrt nun nach Deutschland zurück. Besucher der Stadthalle Singen können die ausdrucksstarke Performance am Sonntag, 11. Januar, um 19 Uhr erleben. Für die bereits fünfte Tournee auf dem europäischen Kontinent hatten sich die „TAO“-Trommler von einem bekannten japanischen Designer neu einkleiden lassen und brachten auch ein neu konzipiertes Bühnenbild mit.

Die furiosen Rhythmen, die sich zu einem aufpeitschenden Trommelgewitter steigern, dargeboten mit außerordentlicher Präzision, Wucht und Ausdauer, haben eine – im wahrsten Sinne des Wortes – durchschlagende Wirkung. „TAO“ ist mehr als ein atemberaubendes Klangerlebnis.

Vorverkauf jeweils: Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information (Marktpassage, August-Ruf-Straße 13), oder Stadthalle (Hohgarten 4, Telefon 85-262 oder -504, E-Mail: ticketing.stadthalle@singen.de).

Bringen gemeinsam die Elektromobilität in der Region voran (von links): Oberbürgermeister Bernd Häusler, Thüga-Energie-Geschäftsführer Dr. Markus Spitz, Reinhard Jortzik von den Stadtwerken Singen, Stadtwerke-Geschäftsführer Markus Schwarz, Stadtplanerin Patricia Gräble-Menrad, Karl Mohr von der Thüga Energie sowie Marco Umbreit von den Thüga Energienetzen.

Thüga Energie: Dritte Stromladesäule am Kunstmuseum in Betrieb

Elektrofahrzeuge parken in Singen vielerorts kostenlos. Nun können sie an einem weiteren Standort auch unentgeltlich ihren Akku aufladen: Die Thüga Energie GmbH hat vor dem Kunstmuseum ihre dritte Stromladesäule in Betrieb genommen. Mit der Eröffnung setzt der regionale Energieversorger sein Engagement für umweltschonende Mobilität weiter fort.

„In Deutschland sind mehr als die Hälfte der CO_2-Emissionen im Verkehr auf Fahrten mit dem Pkw, Motorrad oder Roller zurückzuführen“, sagt Dr. Markus Spitz, Geschäftsführer der Thüga Energie GmbH. „Mit umweltschonender Technologie lässt sich das ändern.“ In der Region betreibt das Unternehmen bereits zehn Erdgastankstellen, an denen regenerativ erzeugtes Bio-Erdgas aus Speiseresten eingesetzt wird, mehrere E-Bike-Stationen im Hegau und zwei Stromladesäulen. Eine steht in der Tiefgarage der Singener Stadthalle. Die andere wurde vor zwei Wochen vor dem Verwaltungsgebäude der Thüga Energie in der Industriestraße eröffnet.

An beiden Stromladesäulen tanken Elektrofahrzeuge kostenlos. Das gilt auch für die neue Station auf dem Parkplatz vor dem Kunstmuseum. Der Standort in der Ekkehardstraße wurde bewusst gewählt: „Er liegt zentral im Stadtgebiet, befindet sich an einer Hauptdurchgangsstraße

Mit ihren kostenlosen Stromladesäulen leistet die Thüga Energie einen wichtigen Beitrag zum kommunalen Klimaschutz.

(Bernd Häusler, Oberbürgermeister)

und ist gut für Pkw und Roller zu erreichen“, erklärt Markus Schwarz, Geschäftsführer der Stadtwerke Singen, die sich gemeinsam mit der Stadt Singen und der Thüga Energie für diese Lage entschieden. Die Stadtwerke engagieren sich seit Jahren für erneuerbare Energien und betreiben mehrere PV-Anlagen auf Schuldächern.

Singens Oberbürgermeister Bernd Häusler begrüßt das Engagement der Thüga Energie: „Wir haben bereits dafür gesorgt, dass Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet gratis auf öffentlichen Parkplätzen parken können“, so Häusler. „Mit ihren kostenlosen Stromladesäulen unterstützt die Thüga Energie diese Idee und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum kommunalen Klimaschutz.“ Denn: Der Strom an den E-Tankstellen des Singener Unternehmens werde zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen. Elektrofahrzeuge, die ihren Akku dort aufladen, sind also stets CO_2-neutral unterwegs und tragen so zur Reinhaltung der Luft bei.

Die Stadtwerke Singen testen den Elektroantrieb ebenfalls. Zur Firmenflotte gehören ein Smart Fortwo electric drive und auch ein Renault Zoe. Die Stadt Singen betreibt ein Piaggio Elektromobil. Eingesetzt wird es für manuelle Reinigungsarbeiten in der Fußgängerzone. Demnächst soll ein weiteres Elektrofahrzeug für Botengänge im Stadtgebiet dazukommen.

Gratis Strom tanken

Um an den Ladesäulen der Thüga Energie kostenlos Strom zu tanken, benötigen Autofahrer die Chipkarte des regionalen Energieversorgers.
Sie ist im Kundencenter erhältlich.

Kostenfreies Parken

Elektro-Autos parken in Singen auf öffentlichen Parkplätzen kostenfrei. Dafür benötigt man die blaue Plakette des Landkreises, die auf Antrag kostenlos zugeschickt wird.

Weitere Infos bei Sebastian Frick vom Landratsamt Konstanz, Telefon 07531/800-1201 oder E-Mail: Sebastian.Frick@LRAKN.de.

Erfolgreiches Projekt des Jugendtreff Nordstadt

Kinder besuchten DRK, Feuerwehr und Polizei

Der Jugendtreff Nordstadt (JuNo) veranstaltete ein Projekt zum Thema „Sicherheit und Schutz in Singen“: 14 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren besuchten das Deutsche Rote Kreuz, die Freiwillige Feuerwehr und die Polizeidienststelle in Singen. Gespannt erkundeten die Kinder an vier Tagen nicht nur die jeweiligen Räumlichkeiten und Fahrzeuge, sondern durften hautnah miterleben, wie sich ein Krankentransport im Rettungswagen anfühlt, ein Einsatz der Feuerwehr aussehen kann und was ein Polizeihund alles leistet.

Außerdem besuchten zwei Bundespolizisten den JuNo, um die Kinder an einem Modell über die Gefahren an Bahnhöfen, Gleisübergängen und Gleisen aufzuklären.

Für die tatkräftige Unterstützung bedankt sich das JuNo-Team bei Sascha Hajduk und Nicolas Steiert (DRK), Klaus Brachat (Polizeihundeführerstaffel), Miguel Luzio (FFW), Thomas Heim und Christian Blohm (Bundespolizei).

Weitere spannende Projekte des JuNo und Anmeldungen findet man im Internet unter www.kinder-jugend-singen.de oder direkt im JuNo (Fichtestraße 46 in Singen).

14 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren machten beim Projekt „Sicherheit und Schutz in Singen“ des Jugendtreffs Nordstadt (JuNo) mit.

Chinesischer Nationalcircus: „Die verbotene Stadt“

Der Chinesische Nationalcircus präsentiert sein neues Programm „Die verbotene Stadt“ am Montag, 5. Januar, um 20 Uhr in der Stadthalle Singen. Er öffnet den Zuschauern in seiner neuen Produktion die Tore, um hinter die hohen Palastmauern zu gelangen, und gewährt ihnen so einen tiefen Einblick in die chinesische Kultur mit ergreifenden Geschichten zwischen Kaisern, Konfuzius, Karma und Konkubinen.

Getragen wird dieser Einblick von der spektakulären chinesischen Akrobatik, die sich ja selbst einst in

der „verbotenen Stadt“ von einer folkloristischen Teehausdarstellung zur höfischen Kunst der Kaiser entwickelt hatte.

Stellte der Chinesische Nationalcircus in den vergangenen Produktionen mehrfach moderne oder spirituelle Themen in den Vordergrund, besinnt sich das Team um Produzent Raoul Schoregge mit der neuen Show wieder bewusst auf Traditionelles aus der chinesischen Geschichte. Auf jeden Fall werden Chinas beste Artisten wieder eine Brücke zwischen den Kulturen schlagen.

Vorverkauf: Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information Marktpassage oder Stadthalle (Telefon 85-262 oder -504, E-Mail: ticketing.stadthalle@singen.de).

Vorstellung der Entwürfe für den Heinrich-Weber-Platz

Neues zum Heinrich-Weber-Platz: Die von der Stadt Singen beauftragten Planungsbüros stellen ihre Entwürfe für den zentralen Platz zwischen Hegau-Gymnasium und Fußgängerzone am Dienstag, 13. Januar, um 19 Uhr im Wichernsaal der Evangelischen Luthergemeinde (Freiheitstraße 36) öffentlich vor.

Zentraler Gedanke bei der Neuplanung des Heinrich-Weber-Platzes war es, die Wünsche und Ideen der Singener Bürgerinnen und Bürger zu sammeln und in die Planung mit aufzunehmen.

Nach einem ersten Informationsabend Anfang Oktober hatten sich die Stadtplanung Singen und die vier beauftragten Planungsbüro mit fast 30 Bürgerinnen und Bürgern getroffen. Einen ganzen Samstag wurde mit ihnen über die Zukunft des Heinrich-Weber-Platzes gesprochen und debattiert. Diese Impulse aus der Bürgerschaft sind in die Entwürfe der vier Planungsbüros eingeflossen.

Rathaus geschlossen

Das Singener Rathaus bleibt am Mittwoch, 31. Dezember, sowie am Freitag, 2. Januar, geschlossen.

Die Stadtbücherei ist am 27. und 30. Dezember geschlossen, hat aber am 2. und 3. Januar geöffnet.

Die Tourist-Information in der Marktpassage hat am 27. Dezember geschlossen und ist am 2. und 3. Januar geöffnet.

Stadtseniorenrat: Neue Öffnungszeiten ab 2015

Der Stadtseniorenrat hat ab 2015 neue Öffnungszeiten in der Marktpassage (1. OG): Sprechstunde und PC-Betreuung jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 15 bis 17 Uhr.

Stadtwerke

Vier neue Seiten für Fahrplanheft 2015

Im neuen Fahrplanheft 2015 sollten die Seiten 24 und 25 (Linie 6) und die Seiten 40 und 41 (Auszug 10/7350/7362/7363) bitte unbedingt ausgetauscht werden.

Die korrekten Seiten liegen dem heutigen Singener Wochenblatt bei. Darauf weisen die Stadtwerke hin.

Für weitere Fragen stehen die Stadtwerke Singen unter Telefon 07731/85 420 gerne zur Verfügung.

Landkreis bekommt ein Zentrum für Altersmedizin

Die gute Nachfrage bestätigt den eingeschlagenen Weg: Seit Einrichtung einer Geriatrischen Abteilung im Klinikum Konstanz haben sich die Patientenzahlen hier binnen eines Jahres beinahe verdoppelt, es werden durchschnittlich 18 geriatrische Patienten im Monat umfassend versorgt.

Auch die Innere Medizin im Klinikum Konstanz, die durch die Neubesetzung mit den Chefärzten Prof. Schuchmann und Dr. Kabitz das Leistungsangebot des Gesundheitsverbundes Landkreis Konstanz durch die spezielle Versorgung von Leber- und Lungenerkrankungen erweitert hat und stetig steigenden Patientenzahlen aufweist, benötigt zusätzliche Bettenkapazitäten. In den vergangenen zehn Monaten wurden in der Inneren Medizin mehr als 280 Fälle gegenüber dem Vorjahr 2013 behandelt.
Dieser erfreuliche Trend hat auch seine Kehrseite: Um den steigenden Bettenbedarf der Inneren Medizin im Klinikum Konstanz befriedigen und der geriatrischen Abteilung Entwicklungschancen bieten zu können, wird die Geriatrie im ersten Quartal des neuen Jahres nach Radolfzell umsiedeln. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag der Geschäftsführung begrüßt und beschlossen, dass – gerade auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung – im Herzen des Landkreises in den kommenden Jahren ein Zentrum für Altersmedizin unter der Leitung von Chefarzt Dr. Achim Gowin entstehen soll. Damit wird man den Bedürfnisse der Bevölkerung gerecht und kommt seinem Versorgungsauftrag nach, ist sich Landrat Frank Hämmerle als Aufsichtsratsvorsitzender sicher.
Radolfzell bringe für die geriatrische Versorgung beste Voraussetzungen mit sich, erklärt Geschäftsführer Peter Fischer. Das Radolfzeller Krankenhaus biete nicht nur eine familiäre und seniorenfreundliche Atmosphäre, sondern hier gebe es auch ausreichende Bettenkapazitäten. – Eine Station im dritten Obergeschoss steht leer, diese wird derzeit saniert und für den Umzug der Geriatrie vorbereitet. Zunächst sind am Standort Radolfzell 20 geriatrische Betten vorgesehen, die im Laufe des kommenden Jahres verdoppelt werden sollen.
Der Umzug der Geriatrie von Konstanz nach Radolfzell und die Einrichtung eines Zentrums für Altersmedizin in der Landkreismitte ist nach der Zusammenführung der stationären Urologie am Standort Singen, der Fortführung der Nuklearmedizin als Hauptabteilung am Klinikum Konstanz mit Zuständigkeit für den gesamten Gesundheitsverbund, der Neustrukturierung der Inneren Medizin am Klinikum Konstanz, der beabsichtigten Errichtung eines verbundweit tätigen Instituts für Krankenhaushygiene ab 2015 und der Neustrukturierung der Gefäßchirurgie im Gesundheitsverbund ein weiterer Baustein des Medizinischen Gesamtkonzeptes, das vom Aufsichtsrat am 26. November einstimmig beschlossen wurde und nun zügig umgesetzt werden soll.

Das Stichwort: Geriatrie

Die Geriatrie (Altersmedizin) kümmert sich um ältere Patienten, die an mehreren Grunderkrankungen gleichzeitig leiden.
Der Altersmediziner kommt immer dann zum Zuge, wenn die Primärversorgung (Beispiel: Operation Schenkelhalsbruch) erfolgt ist und der Patient mit anschließenden rehabilitativen Maßnahmen versorgt wird – mit dem Ziel, den Patienten wieder so fit zu machen, dass er in die Selbstständigkeit nach Hause entlassen werden kann. Diese sogenannte Komplexbehandlung umfasst neben der akutärztlichen Versorgung auch zahlreiche Therapien – das reicht von Physiotherapie über Ergotherapie bis zur Logopädie – und eine aktivierende Pflege.

Französische Schüler im Singener Rathaus begrüßt

22 französische Schülerinnen und Schüler wurden im Singener Rathaus von Bernd Walz, dem Fachbereichsleiter Kultur/Schule/Sport/Ortsteile, herzlich begrüßt. Der Austausch des Lysée de Prèsles in Cusset mit dem Hegau-Gymnasium findet schon seit vielen Jahren statt. Unser Bild zeigt die jungen Franzosen zusammen mit ihren deutschen „Kollegen". Gemeinsam wurde viel unternommen, so standen beispielsweise Museumsbesuche in Friedrichshafen und Stuttgart sowie sportliche Aktivitäten auf dem Programm.

Kirchliche Nachrichten

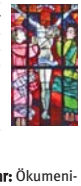
Gottesdienste im Hegau-Klinikum:
Samstag, 27. Dezember, 9 Uhr:
Eucharistiefeier
Dienstag, 30. Dezember, 7.30 Uhr:
Eucharistische Anbetung
14.15 Uhr:
Mittagsgebet mit Krankensegen
Samstag, 3. Januar, 9 Uhr:
Eucharistiefeier

Gottesdienste in der Autobahnkapelle:
Silvester, 31. Dezember:
kein Gottesdienst

Donnerstag, 1. Januar, 16 Uhr:
Segensgebet zum Neuen Jahr (katholischer Pfarrer Gebhard Reichert, musikalische Gestaltung: Margarete Zolg)
Sonntag, 4. Januar, 11 Uhr:
Ökumenischer Gottesdienst (Ulrike Klopfer)

Mittwoch, 7. Januar, 7 Uhr: Ökumenisches Morgenlob in der Lutherkirche.

Einladung zur Infoveranstaltung „Windenergie Chroobach"



Die Projektgruppe des Regional- und Standortentwicklungsprojekts „Energieleuchttürme Schaffhausen" lädt alle Interessierten zur Informationsveranstaltung über die geplanten Windenergieanlagen auf dem Chroobach (Schiener Berg, Schweiz) am **Montag, 19. Januar, ab 19.30 Uhr in die Talwiesenhallen** in Rielasingen-Worblingen (Dr.-Fritz-Guth-Straße 7) ein. Ab 16 Uhr kann bereits die dazugehörige Ausstellung besichtigt werden.

Satzung

zur Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung (Abwassersatzung - AbwS) vom 4. April 2000, in der Fassung vom 18. Dezember 2012

Aufgrund von § 45 b Absatz 3 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg (WG) und der §§ 4,11 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in Verbindung mit den §§ 2,8 und 9 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg (KAG) sowie von § 132 des Baugesetzbuches hat der Gemeinderat der Stadt Singen (Hohentwiel) am 16. Dezember 2014 folgende Änderungssatzungen beschlossen:

§ 1 Änderungen
1. § 37 Höhe der Abwassergebühr erhält folgende Fassung:

(1) Die Schmutzwassergebühr (§ 34 Absätze 1 und 2) beträgt je Kubikmeter Abwasser für die Jahre ab 2015: 1,49 Euro.

(2) Die Niederschlagswassergebühr (§ 34 Abs. 3) beträgt je Quadratmeter der nach § 35a Absätze 2 bis 4 gewichteten versiegelten Fläche für die Jahre ab 2015: 0,38 Euro.

§ 2 Inkrafttreten
Diese Änderungssatzung tritt zum 1. Januar 2015 in Kraft.

Singen, 16. Dezember 2014
gez. Bernd Häusler
Oberbürgermeister
der Stadt Singen

Hinweis nach § 4 Absatz 4 Gemeindeordnung:
Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht,
1. wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
2. wenn vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Stadt unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.
Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Herzlichen Glückwunsch!

Altersjubilare

Samstag, 27. Dezember:
Paula Martha Hilde Kramer (95), Hilda Schmutz (94), Sofie Geier (88), Verena-Maria Elisabeth Magdalene Sofie Tritscheller (88), Karolina Doc (87), Stefanie Mathilde Amann (86), Giorgio Calestani (84), Ruth Theresia Tafelmeier (82), Zoya Dolgikh (80), Maria Theresia Schrödter (80).

Sonntag, 28. Dezember:
Winfried Heubach (82), Sonja Edith Götz (80).
Montag, 29. November:
Hadwig Schlageter (85), Erich Otto Knobloch (82), Rita Helga Lisson (81).
Dienstag, 30. Dezember:
Walter Pauli (91), Anna Katharina Roßburg (87), Lieselotte Hillebrandt (86).
Mittwoch, 31. Dezember:
Irene Elisabeth Waibel (95), Hilda Domke (94), Maria Hildegard Mayer (87), Horst Hiß (81), Vincenzo Vitolo (81), Marianne Josefine Hepp (80), Georg Klug (80).
Donnerstag, 1. Januar:
Fritz Reize (88), Antonija Medjed (85), Alfred Josef Schwanz (85), Emma Weber (85), Theresia Spreitzer (83), Edeh Almahmid (80), Olga Hasenkampf (80).
Freitag, 2. Januar:
Elisabeth Habermann (94), Adeline Elisabeth Engel (89), Natalie Schützle (86), Aloisia Lehmann 85 Dr. Alexandrina-Cezarina Cobilanschi (82), Assunta Mugno (80).
Samstag, 3. Januar:
Elisabetha Erna Horwath (93), Georg Schuller (92), Maria Magdalena Pilavidis (89), Alice Minna Bexel (83).
Sonntag, 4. Januar:
Dr. Ernst Artur Heinrich Müller (93), Dorotea Guth (92), Anna Saurer (91), Agnes Kurz (87), Josef Michael Wesle (86), Maria Carnevale (80).
Montag, 5. Januar:
Egon Paul Schilling (88), Gertrud Emma Fuchs (82).
Dienstag, 6. Januar:
Ludwig Binder (89), Irene Klämt (88), Antonia Maria Schreiner (87), Erna Kreutz (85), Eduard Johann Ruhsek (83), Kurt Braun (82), Georg Reiber (81), Manfred Adolf Emele (80), Eugen Johann Sauter (80).

Ehejubilare

Dienstag, 30. Dezember:
Diamanthochzeit (60 Jahre)
Petschel, Roland und Gisela, geb. Krieger.
Goldene Hochzeit
Gökeri, Izzettin und Bedriye, geb. Esenli.
Donnerstag, 1. Januar:
Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Lier, Johann und Ida, geb. Rau.
Diamanthochzeit (60 Jahre)
Colak, Haci und Besey, geb. Coban.
Goldene Hochzeit
Nitzsche, Peter und Hannelore, geb. Göhry.

(Stand zum Redaktionsschluss von SINGEN *kommunal*)

Beuren an der Aach

Bürgerempfang in der Musikhalle

Alle Einwohner sind zum ersten Bürgerempfang am Sonntag, 11. Januar, um 10.30 Uhr in die Musikhalle herzlich eingeladen.

Verwaltungsstelle geschlossen

Die Verwaltungsstelle bleibt bis 2. Januar geschlossen. Sprechstunden von Ortsvorsteher Wolfgang Werkmeister: Montag, 5. Januar, von 14.30 bis 18 Uhr.

Stadtteilbücherei

Die Stadtteilbücherei (EG im Rathaus) bleibt während den Weihnachtsschulferien zu. Bücherausgabe dann wieder am Montag, 12. Januar, 15.30 bis 17.30 Uhr.

St. Bartholomäuskirche

Dienstag, 30. Dezember, 18.30 Uhr: Rosenkranz
19 Uhr: Hl. Messe
Donnerstag, 1. Januar, 10.15 Uhr: Hochamt
Sonntag, 4. Januar, 10.15 Uhr: Hochamt mit Aussendung der Sternsinger
Donnerstag, 8. Januar, 7.45 Uhr: Schülergottesdienst, anschließend Eucharistische Anbetung mit Kommunionfeier
Samstag, 10. Januar, 18 Uhr: Beichtgelegenheit
18.30 Uhr: Vorabendmesse

Bohlingen

Neujahrsempfang mit Vortrag

Alle Einwohner sind zum Neujahrsempfang am Dienstag, 6. Januar, um 10.30 Uhr ins Weihbischof-Gnädinger-Haus herzlich eingeladen. Wolfgang Schäfle hält einen Vortrag zum Thema „Störche".

Verwaltungsstelle

Von Montag, 29. Dezember, bis einschließlich Montag, 5. Januar, bleibt die Verwaltungsstelle geschlossen.

Altpapier

Mittwoch, 7. Januar: Altpapier

Friedingen

Verwaltungsstelle macht Weihnachtspause

Die Verwaltungsstelle bleibt von Montag, 29. Dezember, bis einschließlich Montag, 5. Januar, geschlossen.

Gelber Sack

Montag, 29. Dezember: Gelber Sack

Christbaumverbrennen durch die Feuerwehr

Samstag, 17 Januar: Christbäume werden eingesammelt und nachmittags von der Feuerwehr verbrannt. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Hausen an der Aach

Ortsverwaltung

Öffnungszeiten Ortsverwaltung:
– Dienstag, 30. Dezember: geöffnet
– Dienstag, 6. Januar: geschlossen

Großer Seniorennachmittag

Der große Seniorennachmittag für alle Einwohner ab dem 65. Lebensjahr findet traditionell am Dreikönigstag, 6. Januar, um 14 Uhr in der Eichenhalle statt (Einladungen werden noch verschickt). Wer versehentlich vergessen wurde, ist trotzdem willkommen. Der Musikverein unterhält musikalisch.

Neubürgerempfang

Alle 2014 zugezogenen Einwohner sind zum Willkommensempfang am Sonntag, 18. Januar, um 10 Uhr ins Bürgercafé eingeladen.

Müllabfuhr

Dienstag, 30. Dezember:
Gelber Sack
Freitag, 9. Januar: Altpapiertonne

Feuerwehrtermine

Freitag, 9. Januar, 15 Uhr: Kegelnachmittag der Altersabteilung im Gasthaus „Kranz" in Aach. Ab Januar findet das Kegeln von 14.30 bis 16.30 Uhr statt.
Freitag, 9. Januar: Jahreshauptversammlung der Aktiven im Bürgerhaus. Beginn für die Jugendwehr: 19 Uhr; für die Aktiven: 20 Uhr.

Kirchliches

Sonntag, 28. Dezember, 9 Uhr: Heilige Messe
Sonntag, 4. Januar, 9 Uhr: Hochamt mit Aussendung der Sternsinger
Sonntag, 11. Januar, 10.15 Uhr: Wortgottesfeier

Schlatt unter Krähen

Verwaltungsstelle geschlossen

Die Verwaltungsstelle ist bis 2. Januar geschlossen.

Sprechstunde des Ortsvorstehers

Mittwoch, 7. Januar, 17 bis 18 Uhr: Ortsvorstehr-Sprechstunde. Termine können auch telefonisch bei der Verwaltungsstelle vereinbart werden.

Christbaum-Abfuhr

Freitag, 16. Januar:
Christbaum-Abfuhr

St. Johanneskirche

Sonntag, 28. Dezember, 10.15 Uhr: Hl. Messe
Dienstag, 6. Januar, 10.15 Uhr: Hochamt mit Aussendung der Sternsinger
Donnerstag, 8. Januar, 18.30 Uhr: Rosenkranz
19 Uhr: Hl. Messe
Sonntag, 11. Januar, 9 Uhr: Hl. Messe

Seniorentreff

Dienstag, 13. Januar: Seniorentreff im Gasthaus „Kranz". Jungrentner, Neubürger und Gäste sind herzlich willkommen.

Überlingen am Ried

Postfiliale und Verwaltungsstelle

Postfiliale und Verwaltungsstelle sind bis einschließlich 6. Januar geschlossen. Alle benachrichtigten Päckchen/Pakete usw. müssen in dieser Zeit auf der Centerfiliale, Erzbergerstraße 1 in Singen, abgeholt werden. „Alle bisher benachrichtigten Pakete/Päckchen usw. wurden an die Centerfiliale weitergeleitet", so der Hinweis. Ab Mittwoch, 8. Januar, sind Postfiliale und Verwaltungsstelle wieder geöffnet.

Mülltermine Papiertonne und Christbaumabfuhr

Donnerstag, 8. Januar: Papiertonne
Freitag, 16. Januar: Christbaumabfuhr

Wichtige Telefonnummern

- Feuerwehr/Rettungsdienst: ☎ 112
- Polizei: ☎ 110
- Polizeirevier Singen: ☎ 07731/888-0
- Krankentransport: ☎ 19222
- Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst: ☎ 07731/19292
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: ☎ 01805/19292350

IMPRESSUM
Herausgeber
von *SINGEN KOMMUNAL:*
Stadtverwaltung Singen (Htwl.),
Hohgarten 2, 78224 Singen.
Redaktion:
Lilian Gramlich (verantwortlich)
Heidemarie-G. Klaas
Telefon 85-107,
Telefax 85-103
E-Mail: presse.stadt@singen.de